

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 23

Rubrik: Üsi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alte Geschichte, stets wieder neu

Er mischt' sich in die Politik
und sprach an jedem Fest-Bankett,
aß viel und wurde dick und fett,
kam selten rechter Zeit ins Bett,
und weil dazu er fleißig trank,
so ward er schließlich bankettkrank
und starb zu früh.

Denn nur ein Sohlenledermagen
kann soviel Fraß und Sauf ertragen.

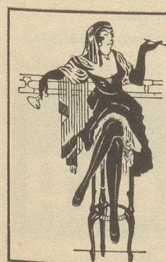
Simon Gfeller

Die Ehrenjungfrau

In meiner Schulklasse hatte ich einen Schüler, dessen Vater den Titel eines Ehrendoktors führte, also eines «Doctor honoris causa» (abgekürzt: Dr. h. c.). Als nun in der Französisch-Stunde der

Satz zu übersetzen war: «Der Staats-Chef wurde von einer Gruppe von Ehrenjungfrauen empfangen», schrieb mein hoffnungsvoller Zögling: «Le Chef d'Etat fut accueilli par un groupe de vierges h. c.»

J. R. M.



August Senglet AG Muttenz

Triple Sec Carreau
CURAÇAO SENGLET
die feine Schweizer-Marke!

Exquisiter Tafel-Liqueur
für Damen und Herren.
Rassig und bekömmlich!

In den Liqueur-Handlungen
und Bars!

Nic einen Korb erhält,
wer einer Dame eine
Turmac Bleu anbietet!



Lieber Nebelspalter!

Mitglied eines stadtbernerischen gemischten Chors, nahm ich letzthin teil am jährlichen Frühlingsbummel, der uns bis zum Gurnigel hinan führte. Unterwegs kamen wir an eine Matte mit weidendem Vieh. Nun ist im Sopran ein Fräulein beschäftigt, dessen geläufiges Mundwerk uns allen etwas auf die Nerven fällt, besonders unserem Chefbassisten, einem bedächtigen Fünzfziger, auf den das Schnädergätzli es besonders abgesehen hat. Und richtig stört es ihn mit der müßigen Frage: «Wie viel Schtück möge das öppe si?» Darauf prompt die brummige Antwort: «Zellet däne Chüe d'Scheiche zäme u dividieret dür sächs, de heit er's.» Hans



«Bi eus diheime isch e richtigi Günschtlingswirtschaft», erzählt Fritzli. «Wieso?», fragt Peterli voll Interesse. «He, wänn ich a myne Fingernägel chäue, gits Chrach, und wänn 's Baby syn Fueß is Muul schteckt, findt me das entzückend!» Jean

«Was mached ihr denn, Chinder?» «Wir spielen ‚Verheiratet‘ und Max ist mein Mann.» «Und wo ist Peter?» «Der sitzt unter dem Tisch und wartet, bis er geboren wird.» Jean

Mein fünfjähriges Bruderherz streckt Vater ein Stücklein Speck vor die Nase. Er nimmt den Bitz in Empfang und beginnt mit der behaglichen Verzehrung. Darauf Maxli voll Bewunderung: «Moll, er iszt's ... d'Chatz häts nämli nid gfrässe!» F. E.

Klein Hanneli zerschlägt eine schöne Schale beim Abwaschen, und begütigt dann die scheltende Mutter: «Müeti, es macht nüt, i ha si ja no gar nid abgwäsche gha ...» F. E.

Die Zeit der Sommersprossen ist angerückt. Sie hat dem fünfjährigen Jakobli viel Kummer verursacht. Gestern kam er weinend aus der Schule heim zum Müeti und klagte sein Weh: «Mammi, worum han ich nüd au eso rassigi Tüpfli im Gsicht wie de Hansli Buuma?» Pizzicato

Dorli staunt die riesige Glatze des Onkels an und sagt: «Du hesch aber viel blutii Hoor!» Sz-

Bern-Besucher

treffen sich im neuen
Bellevue-Grill und Bar

Hotel Bellevue Bern

